

# Der naturnahe Garten: Vielfalt für Mensch und Tier

---

**Naturnahe Gärten sind so verschieden wie ihre Besitzer und ihr Standort. Aber es steckt eine gemeinsame Philosophie dahinter: Der Mensch verknüpft seine Bedürfnisse mit jenen von Pflanzen und Tieren. Denn Lebensvielfalt braucht es überall, nicht nur in Schutzgebieten.**

In der Regel gehören zum Garten Wege, Sitzplätze und Spielorte, bei Niveauunterschieden auch Mauern und Treppen. All dies lässt sich so gestalten, dass Flächen und Ritzen bewuchsfähig sind und Tieren Lebensraum bieten.

Wege, Sitz- und Parkplätze werden nicht versiegelt, sondern mit Steinplatten, Rasengittersteinen oder Kies durchlässig und bewuchsfähig gehalten.

Mauern werden nicht verfugt, weil in den Lücken des geschichteten Gesteins Eidechsen, Käfer und Spinnen ihre Nischen finden.

Stein- und Reisighaufen, Kompostecke, Nisthilfen aller Art bieten Tieren Unterschlupf, Nist- und Brutorte.

Gesät und gepflanzt werden hauptsächlich einheimische Pflanzen: Blumenrasen, Blumenwiesen, Stauden, Sträucher und Bäume. Denn für alle Standorte, die trockenen und nassen, sonnigen und schattigen, ist ein heimisches Kraut gewachsen.

Im Rasen dürfen neben Gras Massliebchen, Günsel und Braunelle wachsen, im Schatten gewährt man dem Moos Gastrecht.

Pflanzenwuchs und Tierwelt (auch Läuse!) dürfen im Rahmen toleranter gesetzter Grenzen eine eigene Dynamik entfalten. Beobachten, zulassen, nur gezielt eingreifen.

Es wird kein Kampf gegen die Natur geführt, mit Spritzmitteln für und gegen dies und jenes. Biologische Pflege stärkt die natürlichen Kreisläufe.

Integrieren lassen sich auch Gemüse, Beerenbüsche und Obstbäume, ebenso die Lieblings-Zierblumen, sofern sie dem Standort angepasst und robust sind.

Ein naturnaher Garten wird sinnvollerweise mit wenig Material- und Energieaufwand gestaltet und nicht mit allen Mitteln dem Standort abgetrotzt. Die blumenreiche Magerwiese beispielsweise ist an einem Südhang gut platziert. Bei einer nährstoffreichen Mulde mit Lehmboden passt hingegen eine Hochstaudenflur oder ein Teich.

## Ein naturnaher Garten ist

- interessant, weil sich immer etwas beobachten lässt: Schmetterlinge finden hier Nektar, Raupen ihr Lieblings-Blattgrün, Vögel energiereiche Hagebutten und Beeren sowie Insekten.
- nicht dauernd pflegebedürftig: Regelmässiges Mähen und Wässern erübrigen sich.
- preiswert: Wenn keine teuren Materialien verbaut und keine ausgewachsenen Gehölze gepflanzt werden, sondern der Garten sich entwickeln und entfalten darf.

Achten Sie unbedingt auf hier heimische und gezogene Pflanzen, denn Züchtungen sind für Tiere in der Regel weniger attraktiv, siehe PDF [Stauden und Sträucher aus der Region](#).